

Inhalt

Vorwort der Reihenherausgeber	7
Vorweg	9
1 Interaktionismus: Inhaltliche und Methodische Grundlegung	11
1.1 Inhaltliche Grundlegung und Begründungszusammenhang	11
1.2 Methodische Grundlegung	17
1.3 Vorgriffe auf Inhaltsdimensionen der Arbeit	20
1.4 Interaktionismus als Paradigma	21
1.4.1 Eine interaktionistische Perspektive und ausgewählte systemtheoretisch-handlungsregulative Aspekte	28
1.4.2 Eine interaktionistische Perspektive und ausgewählte konstruktivistisch-handlungsregulative Aspekte	37
1.5 Interaktionismus als Transaktion: Eine interaktionistische Perspektive auf Verhaltensstörungen	42
2 Eine interaktionistische Perspektive und Handlungstheorie: Schnittfläche Handlungsregulation	47
2.1 Person, Interaktion, Situation, Beobachter und Handlung	51
2.1.1 Begriffsexploration Handlungstheorie – Verhalten, Handlung, Tätigkeit	51
2.1.2 Das Konstrukt Handlung im Rahmen (psychologischer) Forschung: Person und Kognition im Fokus	56
2.1.3 Selbst- und Handlungsregulation – Vergleich, Abgrenzungsversuch und Synthese vom Bestreben »Probleme zu lösen« und / oder »Anforderungen zu verarbeiten«	58
2.1.4 Handlungsregulation im Zusammenhang mit einer Herausforderung: Auf dem Weg zur Erreichung eines Ziels auf der Basis der Differenz von Ist- und Soll-Zustand	83
2.1.5 Interaktionistisch-transaktional verstandene Handlungsregulation: Ausdruck von Person-Situation-Auseinandersetzungsversuchen im Rahmen von Bewältigungsunternehmungen	99
2.2 Relevante Modelle einer interaktionistisch-transaktionalen Handlungsregulierung und -regulation	101
2.2.1 Die Struktur einer Handlung und ihr Ablauf als wichtige Determinanten einer handlungsbezogenen Zugangsweise: Lantermanns handlungspsychologisches Modell (das Produktion-Signal-Impuls-Handlung-Modell)	112
2.2.2 Eine Psychologie der Situation: Der »interaktionistische« Zugang von Endler und Magnusson	130
2.3 Zwischenfazit einer interaktionistisch verstandenen Handlungsregulation	142

3	Angst als interaktionistisches Phänomen	149
3.1	Angst als anthropologische Grundkonstante, pädagogisches Phänomen und Störungsbild	150
3.2	Ansätze zur Erklärung von Angst im Zusammenhang mit Handlungsregulation im Rahmen von Bewältigungsunternehmungen ..	158
3.3	Angst als interaktionistisches Phänomen mit seinem Bezug zur Handlungsregulation im Rahmen von Bewältigungsunternehmungen ..	168
3.3.1	Die transaktionale Stressbewältigungstheorie nach Lazarus: Bewertungen als interaktionistische Vermittler innerhalb einer Person-Umwelt-Begegnung	168
3.3.2	Das Konzept der Antezedenzien und Konsequenzen der Angst nach Krohne: Ein interaktionistisch-chronologisches Verständnis von Angst	232
3.4	Zwischenfazit: Interaktionistisch verstandene Handlungsregulation und das Beispielphänomen »Angst«	290
4	Conclusio: Eine interaktionistische Perspektive auf Handlungsregulation(stheorie) anhand des Beispielphänomens Angst	295
4.1	Diskussion der Ergebnisse	295
4.2	Synthese	309
4.3	Schlussfolgerungen für eine interaktionistische Konzeption von Handlungsregulation anhand des Beispielphänomens Angst	319
4.3.1	Interaktionistisch-handlungsregulationsbezogene Überlegungen – auf dem Weg zu einem interaktionistischen Handlungsregulationsmodell anhand des Beispielphänomens Angst ..	320
4.3.2	Thematisierung, Diskussion und Ableitung sonderpädagogischer Relevanzen	340
4.3.3	Konkrete Anwendung des entwickelten interaktionistischen Handlungsregulationsmodells anhand von Beispielfällen zur »Angst« im schulischen Kontext	356
4.3.4	Zusammenfassung der oben erfolgten Überlegungen	364
4.4	Desiderate für Folgearbeiten	366
5	Ausblick: Ideal der Angstfreiheit in Zeiten der Selbstoptimierung?!	367
	Tabellenverzeichnis	370
	Abbildungsverzeichnis	371
	Literaturverzeichnis	373
	Online-Quellenverzeichnis	421